Porarlberger

TAGESZEITUNG DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSPARTEI

Erscheint seden Werttag — Berlag: Borarlberger Presservein Bregenz — Bezugspreis: Monatsich S 220, vierteljährlich S 24.60. Einzelnummer 40 Groschen Redattionesse einzelnungen an die Redattion (Tel. 2118/19) — Injecate und Anica gen an die Bewoollung des Borarlberger Bolksblattes, Kornmartistr. 18, Tel. 2197

78. Jahrgang / Mr. 161

Samstag, 16. Juli 1949

## Aus dem Inhalt:

Ergebnislose Londoner Verhandlung

Verteidigungsminister der

Bregenz beschließt Wohnbauförderungsprogramm

Kartensystem für die 56. ZP.

WISSEN UNTERHALTUNG

## »d'Sunntagstubat«

KULTUR

1949

WOCHENBEILAGE ZUM VORARLBERGER VOLKSBLATT

Mr. 27

106 =

\_ d' Sunntagstubat

## höhepunkte menschlichen fleißes

Ron Goethe wird gesagt, daß er seine Arbeit schon in den frühesten Morgenstunden begann. Um seine sämtlichen Manuskripte zu transportieren — Goethe diktierte allerdings meistens — würde man ungesähr 4 Lastwagen benötigen. Nichts weniger als 60.000 Feder-tiese wurden zur Herstellung seiner Manuskripte während seines Lebens verbraucht und 3000 Liter Tinte.

In quantitativer Sinsicht wurde Goethe alleidings von Mexander Dumas dem Alteren übertroffen. Nach der Geschichte der französischen Literatur von Eduard Engl hat Dumas mehr als 300 Romane veröffentlicht. Dabei muß man bedenken, daß manche seiner Ro-mane Riesenwälzer von 2000 und 3000 Seiten sind. Man denke nur an den Grasen von Monte Christo. Dumas selbst jagt von seinen

Monte Christo. Dumas selbst sagt von seinen Werken, daß er sie wohl geschrieben aber nie gelesen hat!

Bon einem seltsamen Fleiß muß auch Kobedue gewesen sein. Er hat nicht nur 200 Theaterstüde geschrieben — von seinen Lustspielen wird noch heute "die beiden Klingsberg" ausgesührt, seine dramatischen Werke umfallen allein 44 Bände. Er ist auch ein Romanschriststeller, dessen Fruchtbarkeit mehr als hundert Werke hervordrachte. Das allein wäre micht so verwunderlich, wenn er nicht nebenbei Abvokat, Berwalter seines Gutes bei Reval, herausgeber einiger Zeitschristen und russischer Generalkonsul in Königsberg gewesen wäre. Tätigkeiten, die allein das Tagewert eines Menschen voll ausgesüllt hatten.

Was reine dichterische Produktion ande-langt, steht der spanische Dichter Lope de Bega allerdings an der Spike aller Schriftsteller. Bekannt von ihm nurden 1500 Komödien und 400 andere Bühnenstücke. Nebenbei schrieb er Ihrische und belehrende Werke, von denen heute noch 20 Bände erhalten sind. Es heißt, daß er ständig vier Schreiber beschäftigte, die sich alle 5 Stunden abwechseln musten, da er 20 Stunden im Tage zu diktieren pflegte.

Napoleon war wohl kein Dichter — salls man nicht sagen wollte, er hätte Weltgeschichte geschrieben — aber im Diktieren und Arbeiten übertraf er vielleicht noch Lope de Bega. Seine Regierungsgeschäfte, die Organisation bes Juskisse und Berwaltungswesens in den von ihm besetzen Ländern, die Führung der ihm unterstellten Seere ersonderten eine gewaltige Tagesbeitelten Seindern, die Andung der ihm innterfiellten Heere ersorderten eine gewaltige Tages-leistung an Besehlen, Diktaten und Briefen. Dem Schlase wurden nur wenige Stunden geswidmet. Abrigens kann man dies auch von Kaiser Franz Josef behaupten, der sich um sins ihr morgens an seinem Schreibtisch bei der Erledigung von Aften saß, wobei er sich allerdings viel mit unnötiger Kleinarbeit be-saßte, die ebensogut von seinen Beamten hätte besorgt werden können.

Der vielseitigste und eiserigste Dichter, Künster und Geschrte aller Zeiten war unbestreits dar Leonardo da Vinci. Maler, Bildhaver, Ingenieur, Konstrukteur, Physiker, Ersinder und Dichter. Er hat allein über 120 wissenschaftliche Bücher geschrieben. Meinere Abhandlungen über wissenschaftliche Theorien, Ersindungen und Entdeckungen schrieb Leonardo ungesähr dreitausend! Er konstruierte Flugmaschinen — übm feblte mur der Motor maschinen — ihm fehlte nur der Motor — er malte Bilder, die zu den größten Kunstmerken der Welt gehören — er war der berühmteste Bilbhauer und bei einer Arbeitszeit von täglich 19 Stunden verstand er noch das Leben zu genießen!

In letterer Beziehung gleicht ihm übri-gens die Schriftstellerin George Sand. Sie ichrieb in ihrem abwechslungsreichen Leben 108 Romane. Wenn sie spät nachts einen Koman beenbete, begann sie gleich davan anschließend das erste Kapitel zu ihrem nächsten Werk. Da sie aber bekanntlich viele ihrer Romane selbst erlebte, so muß man sich nur wundern, wann sie die Zeit hiezu erübrigte.

Bon außerordentlichem Fleiß war der Ingendschriftsteller Kaul Mah. Da er eingestandenermaßen die Gegenden, die er in seinen spannenden Romanen beschrieb, nie gesehen hatte und doch jeden Kluß, sedes Tal, seden Baum haargeran schilderte. muß exaußerordenklich viel Zeit für das Studium geographischer Werke verwendet haben. Auch er schlief nur vier dis fünf Stunden im Tag.

Von dem englischen Kriminalschriftfeller Wallace wird erzählt, daß er zur Bewältigung seiner Riesenproduktion ein ganzes Büro einzgearbeiteter Stenografinnen und Maschine schreiberinnen beschäftigt, benen er mit einer Geschwindigkeit von 120 Worten in ber Mimite seine spannenden Romane herunterdiktiert, wobei ein großer Teil des Tages außerdem der Geschäftskorrespondenz mit Verlagen, Zeitungen und Druckereien gewidmet ist.

Der berühmte Mathematiker Leonharo Suler bürfte, mas Arbeitskeiftung betrifft, jedenfalls den Gipfelpunkt erreicht haben. Er hat ungefähr 30 Bände im Lexikonformat produziert, wobei jede ein zelne Seite an reiner und angewandter Mathematik so viel bewältigte Probleme enthält, daß zu ihrer Serftellung namhafte Gelehrte und Wissenschaftler einen Monat angestrengtester Arbeit und Studiums gebraucht haben würden.

3. Lind